... befindet, ein Gotteshaus gestanden, und seit länger als ... Jahren ist es eine Stätte des evangelischen Bekenntnisses gewesen. Am 22. November 1892 ist in der Kirche die hundertjährige Gedenkfeier an die im Jahre 1792 erfolgte Einweihung derselben begangen worden, und vor zwei Jahren wurde, wie erwähnt, ihre Renovirung vorgenommen. Die Kirche ist mit 1,550,000 M. versichert. Abends sperrten 100 Mann Schützen den Brandplatz ab. Vom benachbarten Königl. Adreßkontor, woselbst wegen der mächtigen Gluth die Arbeiten zur Herstellung des „Dresdner Anzeigers" eingestellt werden mußten, waren in der 7. Abendstunde Geld, Papiere und andere Werthgegenstände nach dem Rathhause gebracht worden. Die Rathssitzung fiel daselbst aus. Herr Oberbürgermeister Beutler eilte unermüdlich von dem Brandplatze nach dem Rathhause und zurück. — Zu vielen Tausenden umstand gestern das Publikum bis zu den späten Abendstunden den Brandplatz der Kreuzkirche. Um 10 Uhr schien weitere Gefahr beseitigt und allmählig leerten sich der Altmarkt und die angrenzenden Straßen. Um diese Stunde rückten auch die Militärmannschaften in die Kaserne ab. Leider sind bei dem Brand zwei Feuerwehrleute verunglückt, der eine schwer durch Absturz, der andere in leichterer Weise durch Brandwunden. Die Bedauernswerthen fanden im Stadtkrankenhause Aufnahme. Der weithin sichtbare Brand hatte auch viele Landbewohner herbeigelockt. Aus der Umgegend waren mehrere Landspritzen zur Bekämpfung des Elementes eingetroffen und mit recht gutem Erfolg arbeitete die Dampfspritze der Militär-Etablissements. Die Möbelwagen, die zu eventueller Bergung bedrohten Gutes aufgefahren waren, verließen nach Abmarsch der Truppen ebenfalls ihren Standort. Stolz erhebt sich über den rauchenden Trümmern der Kreuzthurm. Der Glockenstuhl ist ausgebrannt, eine Glocke ist abgestürzt, eine zweite soll geschmolzen sein.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 16. Februar.

Berlin. Reichstag. Die Berathung des Militär-Etats wird fortgesetzt. Bei dem Kapitel „höhere Truppenbefehlshaber" wird ein Antrag v. Vollmar an die Kommission verwiesen, daß im nächsten Etat der Grundsatz durchgeführt werde, daß Fouragerationen an Offiziere künftig nur für die zum Dienste nothwendigen und jedenfalls nur für die thatsächlich vorhandenen Pferde geliefert wird. — Beim Kapitel „Geldverpflegung der Truppen", Titel „Militärärzte", wünscht Abg. Fritzen (Centr.), daß die Oberstabsärzte mit den Bataillonskommandeuren und die Stabsärzte mit den Hauptleuten 1. Klasse in Rang und Gehalt gleich gestellt würden, damit sie nicht zu sehr auf Civilpraxis angewiesen seien. — Kriegsminister v. Goßler sagt Verbesserung der Stellung der Militärärzte zu. — Bei dem Titel „Mannschaften" wünscht Abg. Weiß (freis. Volksp.), es möchten für die neu errichteten Regimenter nicht völlig neue Militärkapellen errichtet, sondern von den bestehenden Kapellen Mannschaften abgegeben werden. Die Konkurrenz der Militärkapellen sei für die Civilkapellen schon jetzt drückend genug. Redner berührt sodann die Königsberger Börsengarten-Affaire. Es sei durch Kommandanturbefehl den Militärkapellen verboten worden, im Börsengarten weiterhin zu concertiren und sie seien dadurch zum Kontraktbruch gezwungen worden. — Kriegsminister v. Goßler: Die Militärkapellen sind allerdings angewiesen worden, den Kontrakt zu lösen, aber das Verbot erstrecke sich nicht bis zum Kontraktbruch, sonst hätte ja der andere Kontrahent nur auf Entschädigung zu klagen brauchen und diese hätte ihm zugesprochen werden müssen. Der Sekretär der Gesellschaft hat auf eine an ihn ergangene Anfrage ausdrücklich gesagt, er kenne schon den Kommandanturbefehl und verzichte auf Militärmusik. Darnach liegt also ein Kontraktbruch nicht vor. — Abg. Weiß: Der Sekretär der Gesellschaft ist gar nicht legitimirt, einen solchen Verzicht auf den Vertrag mit der Militärkapelle auszusprechen. Auch bestreitet der Sekretär, daß er eine solche Zuschrift an die Kapelle habe ergehen lassen. — Kriegsminister v. Goßler: Meine Information hierüber ist nicht privater, sondern amtlicher Natur. — Bei dem Kapitel „Fourageverpflegung" wünscht Abg. Dr. Schädler (Centr.) eine bestimmte Erklärung des Kriegsministers in Bezug auf die Frage warmen Abendbrots, wie überhaupt in Bezug auf eine bessere Verpflegung in den Kasernen. — Schatzsekretär Graf Posadowsky: Es wird beabsichtigt, für diesen Zweck Mittel in den Etat für 1898/99 einzustellen. — Bei dem Titel „Manöverkosten" beschwert sich Abg. Radbruch (Centr.) über Unzulänglichkeit der Entschädigungen für die Flurbeschädigungen. — Generalmajor v. Gemmingen erwidert, im Allgemeinen falle die Abschätzung wohl eher zu reichlich als zu knapp aus. — Auf eine Beschwerde des Abg. Aichbichler (Centr.) über ungenügende Entschädigungen für die Einquartierlasten und Vorspannleistungen giebt Minister v. Goßler zu, daß die Abfindungen der Gemeinden für Vorspann u. s. w. nur klein seien, dieselben richteten sich aber nach gesetzlichen Vorschriften. Bei dem Kapitel „Garnisonbauwesen" wünscht Abg. Roesicke eine umfassende Statistik über Arbeitszeit, Ruhezeit u. s. w. der Arbeiter in den Staats- und Reichsbetrieben, sowie auch in den militärischen Bauverwaltungen. Eine entsprechende Eingabe der Gewerkvereine an den Reichskanzler sei leider ablehnend beschieden worden. — Minister v. Goßler hat prinzipielle Bedenken gegen eine solche Statistik nicht, da er aber nicht allein zu entscheiden habe, werde er darüber an den Reichskanzler berichten. — Bei dem Kapitel „Reisekosten, Tagegelder, Vorspann und Transportkosten" wird eine Resolution von Vollmar, betr. anderweite Regelung der Reisekosten und Tagegelder der Offiziere, an die Budgetkommission verwiesen, eine Resolution von Kropatscheck dagegen, welche eine Erhöhung der Vorspannvergütungssätze anstrebt, nach Befürwortung durch die Abgg. Aichbichler und Graf Arnim einstimmig angenommen. — Hierauf vertagt sich das Haus. Morgen: Fortsetzung, 2. Lesung der Konvertirungsvorlage, Interpellation Levetzow, betr. Organisation des Handwerks.

Berlin. Das Abgeordnetenhaus setzte die Berathung des Justizetats fort. Abg. Dr. Porsch (Centr.) trat für eine durchgreifende Aenderung der Civilprozeßordnung ein; dieselbe nehme viel zu wenig Rücksicht auf die Erfordernisse des praktischen Lebens. Auch das Zwangsvollstreckungswesen bedürfe dringend einer Revision. Justizminister Schönstedt wies demgegenüber auf die große Arbeitslast hin, die ohnehin auf dem Reichsjustizamt infolge der Fortführung der Rechtseinigung laste. Da müsse man sich auf das Nothwendigste beschränken. Abg. Stöcker erinnerte daran, daß Abg. Munckel unter Bezug auf den ersten Prozeß Witte-Stöcker die Bestrafung von Verleumdung mit Gefängniß verlangt habe. Er, Redner, sei damit ganz einverstanden, meint aber, Munckel hätte mit seiner Bezugnahme auf den Prozeß warten sollen bis nach der Entscheidung der Berufungsinstanz, die dem Vorwurf der Verleumdung vollständig den Boden entzogen habe. Stöcker wandte sich dann gegen Frhrn. v. Stumm, der ihm gestern im Reichstag Verleumdung und bewußte Unwahrheit vorgeworfen, vom Vicepräsidenten Dr. Krause aber verhindert wurde, auf die persönlichen Differenzen weiter einzugehen. Stöcker warf dann noch dem Frhrn. v. Stumm Unzurechnungsfähigkeit vor. — Weiterberathung morgen.

Berlin. Der Kaiser hat an den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe anläßlich der heutigen Feier seiner goldenen Hochzeit folgendes Glückwunschschreiben gerichtet: „Zum heutigen Tage, an welchem es Ihnen vergönnt ist, mit Ihrer Gemahlin das seltene Fest der goldenen Hochzeit zu begehen, spreche ich Ihnen Meine innigsten Glück- und Segenswünsche aus. Möge Gott der Herr Sie an der Seite Ihrer Gattin noch eine Reihe Jahre ungetrübten Glückes in der gleichen Rüstigkeit und Frische erleben lassen, in welcher Sie heute den Schmuck der goldenen Myrthe tragen. Zur Erinnerung an den heutigen Festtag verleihe Ich Ihnen die beifolgende Ehejubiläumsmedaille in Gold. Indem Ich Sie auch bei diesem Anlaß Meiner vollkommenen Dankbarkeit versichere für die Treue und Hingebung, mit welcher Sie Ihre hervorragende Kraft allezeit in den Dienst des deutschen Vaterlandes gestellt haben und die Bürde Ihrer gegenwärtig so verantwortungsvollen Aemter tragen, verbleibe ich Ihr wohlgeneigter Wilhelm I. R." — Um 12 Uhr Mittags begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach dem Palais des Reichskanzlers, um dem Fürsten und der Fürstin zu Hohenlohe anläßlich des goldenen Hochzeitsfestes ihre Glückwünsche darzubringen.

Berlin. Die vom Deutschen Reich zur Erforschung der Pest nach Ostindien entsandte Kommission wird im Laufe dieser Woche die Heimath verlassen, um sich über Brindisi zunächst nach Bombay zu begeben; sie besteht aus dem großherzoglich hessischen Geh. Medizinalrath Professor Dr. Gaffky zu Gießen, außerordentlichem Mitglied des Kaiserl. Gesundheitsamts als Führer, ferner dem Prof. Dr. Pfeiffer vom Königl. preußischen Institut der Infektionskrankheiten zu Berlin und dem bayerischen Assistenzarzt Dr. Dieudonné vom Kaiserl. Gesundheitsamt und dem Privatdozenten Dr. Sticker-Gießen. Vorbehalten bleibt der Eintritt des Geh. Raths Prof. Dr. Robert Koch, sofern derselbe zeitig genug die im Auftrage der britischen Kapkolonie übernommenen Arbeiten zur Erforschung der Rinderpest abschließen kann. — Der sächsische Betriebsdirektor an den Staatsbahnen v. Schönberg zu Dresden erhielt den Rothen Adlerorden 4. Klasse.

Berlin. In dem heutigen Prozeß gegen die „Deutsche Tageszeitung" wegen Beleidigung des Auswärtigen Amts und des Staatssekretärs Freiherrn v. Marschall wurde der Redakteur Wegner, entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts, zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Bei der Begründung des Urtheils hob der Vorsitzende hervor, daß der Artikel dem Auswärtigen Amte den Vorwurf mache, einen bestimmten Zweck mit unlauteren Mitteln verfolgt zu haben, der Zweck, der mit unlauteren Mitteln erstrebt werde, werde dadurch selbst ein unlauterer. Hierin liege eine schwere Beleidigung. Was das Strafmaß anlange, so sei zu berücksichtigen, daß es sich um Beleidigung hochgestellter Beamter handle. Der Presse sei nicht verwehrt zu kritisiren, sie dürfe sich dabei aber nicht ehrenkränkender Behauptungen bedienen. Neben der Hauptstrafe wurde auch auf Publikationsbefugniß, Vernichtung der Form und Platte, sowie Konfiskation der noch vorhandenen Exemplare der betreffenden Zeitungsnummer erkannt. Staatssekretär Freiherr v. Marschall hatte ausgesagt: Ein oder zwei Tage vor dem Erscheinen des Artikels in der „Bank- und Handelszeitung" kam der Referent in Preßsachen Dr. Hammann zu mir und sagte mir, in journalistischen Kreisen werde erzählt, der Czar habe die Absicht gehabt, dem Fürsten Bismarck von Breslau aus einen Besuch abzustatten, dieser Besuch sei aber vereitelt worden. Ich sagte ihm, ich wüßte von der ganzen Sache gar nichts. Ich fragte den Reichskanzler danach, aber auch er hatte kein Wort von der angeblichen Thatsache vernommen. Ich bat Dr. Hammann, in diesem Sinne den ihn befragenden Journalisten Auskunft zu ertheilen. Am 3. November, als ich in einer Staatsministerialsitzung war, wurde mir eine Mittheilung des Dr. Hammann, worin gesagt war, daß die „Bank- und Handelszeitung" den beregten Artikel bringen werde. Ich sagte dem Reichskanzler, daß es nothwendig sein werde, so schnell wie möglich ein Dementi zu veröffentlichen, da sonst wieder Preßtreibereien zu erwarten seien. Fürst Hohenlohe war damit einverstanden, da auch an höchster Stelle von der Besuchsabsicht nichts bekannt war, und so erschien die Berichtigung im „Reichsanzeiger". Der Artikel der „Deutschen Tageszeitung" war in hohem Grade beleidigend für das Auswärtige Amt, denn er vertrat wieder das Märchen von den im Auswärtigen Amte sitzenden Hintermännern, die aus sicherem Versteck Journalisten instruiren und inspiriren. Der Artikel enthält den Vorwurf, daß wir den Artikel in die „Bank- und Handelszeitung" lancirt haben, um an höchster Stelle den Eindruck zu erwecken, als sei von Friedrichsruh ein Angriff auf die höchste Stelle beabsichtigt. Dr. Hammann hat mir dann gesagt, der Redakteur der „Bank- und Handelszeitung" deutete an, daß der Artikel aus Friedrichsruh stamme. Ich habe keinen Werth darauf gelegt, denn ich weiß, wie oft man fälschlich von mir behauptet, daß irgend ein Artikel von mir herrührt.

Wien. Die „Pol. Korr." meldet aus Salonichi: Die von der Pforte in Makedonien eingeleiteten militärischen Maßnahmen haben eine Unterbrechung erfahren. Die zum Abmarsch an die thessalische Grenze bereit gestellten Redifbataillone sollen bis auf Weiteres in ihren Garnisonen verbleiben. Auch die zwei im Golf von Salonichi liegenden Torpedoboote verbleiben daselbst, um weitere Befehle abzuwarten. In der ganzen Provinz herrscht andauernd Ruhe.

Wien. Das „Fremdenblatt" bemerkt zu dem Landen des Obersten Vassos auf Kreta: „Europa nahm die kretische Angelegenheit bereits selbst in die Hände, indem es Mannschaften auf Kreta landen läßt, und zwar vorläufig 900 Mann, deren Anwesenheit jedenfalls genügt, um die Situation zu markiren. In dem Augenblick, wo die europäischen Flaggen dort stehen, darf Niemand gegen den Willen der Mächte Thatsachen oder Ansprüche dort schaffen wollen."

Mailand. Heute fand hier zu Gunsten der kretischen Bewegung eine Kundgebung statt. Eine zahlreiche Volksmenge durchzog mit Musik und Fahnen in italienischen und griechischen Farben die Hauptstraßen und brach vor dem griechischen Konsulat in Hochrufe auf die griechische Nation aus.

Madrid. Nach Meldungen aus Manilla hat General Lachambre San-Domingo ohne Kampf besetzt. Bei dem Vormarsch nach Silang nahm die Truppenabtheilung unter Barraquer die verschanzten Stellen des Feindes auf dem Wege nach Imus mit dem Bajonette. Die Aufständischen hatten 400 Todte, die Truppen 26 Todte und 60 Verwundete.

London. Der parlamentarische Ausschuß zur Untersuchung des Jameson'schen Einfalls in das Gebiet der südafrikanischen Republik ist heute zusammengetreten. Jackson führt ungeachtet seines leidenden Zustands den Vorsitz. Alle Mitglieder des Ausschusses waren in der Eröffnungssitzung zugegen, welcher auch der Prinz von Wales beiwohnte. Mittags erschien Cecil Rhodes vor dem Ausschuß.

Hartlepool. Mit Rücksicht auf die in Aussicht stehende Arbeitseinstellung in der Schiffsbauindustrie haben die Firma Gray und Comp. und andere große Schiffsbaufirmen alle von ihnen gemachten Bestellungen von Stahlplatten und Schiffsbaumaterial rückgängig gemacht.

Petersburg. Nach einer Meldung des „Regierungsboten" hat der Großfürst-Thronfolger Georg zur Reise nach dem Mittelmeer am 14. d. M. Abbas-Tuman verlassen.

Belgrad. Die in der auswärtigen Presse aufgetauchte Meldung, daß König Alexander erkrankt sei und daß König Milan die Regentschaft übernehmen wolle, wird von unterrichteter Seite als gehässige tendenziöse Erfindung bezeichnet.

Philippopel. Nachrichten aus Konstantinopel sagen, daß der gestern abgehaltene außerordentliche Ministerrath die Einberufung von 5000 Mann Reserven und Redifs der Marine und die Indienststellung der ganzen Flotte beschlossen habe.

Kanea. Gestern Abend wurde ein Gendarmerie-Offizier nach Akrotiri gesandt, um den Aufständischen von der Besetzung der Insel durch die Truppen der Mächte Mittheilung zu machen und sie aufzufordern, die Waffen niederzulegen und die Feindseligkeiten einzustellen. Der Offizier, angeblich ein General, mit dem er in Verhandlung trat, erklärte ihm: „Ich bin mit vier griechischen Bataillonen hierher gekommen, um das Land zu besetzen, ich muß den mir ertheilten Befehlen nachkommen und weitere Instruktionen abwarten."

* Athen. Havas-Meldung vom 16. d. M. Nach einer von Kreta eingegangenen Depesche wurde das Fort Aghia von den griechischen Truppen angegriffen und genommen. 400 Türken, darunter 100 Soldaten, wurden gefangen genommen.

Kington. (Ohio.) Mac Kinley leidet an einer starken Erkältung.

Lagos. Die nach Benin entsandte Expedition eroberte das erste Dorf auf dem Wege zur Stadt des Königs nach einem scharfen Gefecht, bei dem ein englischer Offizier fiel und zwei Offiziere und vier Mann verwundet wurden.

An der heutigen Berliner Börse setzte sich die Beruhigung der Tendenz, die sich bereits am Schluß der gestrigen Börse angebahnt hatte, weiter fort. Die Haltung war durchweg fest, die Kurse waren zumeist höher. Anfangs hielt sich die Unternehmungslust noch etwas zurück, als aber im weiteren Verlaufe anregende Stimmungsberichte von den meisten auswärtigen Plätzen, namentlich von Wien und London eintrafen, und sich hier umfängliche Deckungslust geltend machte, war auch hier die Unternehmungslust größer und die Kurse zogen weiter an. Namentlich waren Bankaktien recht kräftig erholt, Kreditaktien und Kommanditantheile, Deutsche Bank und Handelsantheile lebhaft und höher. Heimische östliche Bahnen setzten eher etwas schwächer ein, erholten sich aber bald, Lübeck-Büchener weiter steigend, die meisten fremden Bahnen verkehrten in fester Haltung, namentlich schweizerische und italienische Bahnen höher. Sehr fest lag der Montanaktienmarkt, Kohlen wie Hüttenwerthe beträchtlich im Kurs erhöht. Renten erholt, besonders Türkenloose auf die beruhigenderen politischen Nachrichten, heimische Anleihen befestigt. Privatdiskont 2⅞ Prozent. — Ein offizieller Verkehr in Getreide- und Mühlenfabrikaten fand nicht statt. Am Loco-Spiritusmarkt war die Tendenz leicht abgeschwächt und zwar auf größere Zufuhren, die nur langsam Unterkommen fanden. Es wurde bezahlt für 50er 58,10, für 70er 38,40 Mark. Der Terminmarkt in Spiritus im Feenpalast setzte fest ein, schwächte sich später aber ebenfalls ab: Mai-Spiritus 43,5 bis 43,4 Mark, September 44,4 bis 44,3 Mark. Am freien Getreidemarkt im Feenpalast war die Haltung auf das Stocken jeder Geschäftsthätigkeit abgeschwächt, das Angebot vom Inlande war auch etwas größer, die Offerten vom Auslande waren von niedrigeren Preisforderungen begleitet. Preise nach privaten Ermittelungen: Weizen 170,75 bis 170,50, Roggen 123,50, Hafer 129 Mark nominell. Alles per Mai. Wetter: Frost. Nordwestwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 307,25. Diskonto [illegible]. Dresdner Bank 157,80. Staatsbahn —. Lombarden [illegible]. Laura [illegible]. Ital. Gold —. Portugiesen —.—. Fest.

Paris (3 Uhr Nachmittags). Rente [illegible]. Italiener [illegible]. Spanier 61⅞. Portugiesen 22,20. Türken 18,76. Türkenloose 94,00. Ottomanbank 551,00. Staatsbahn 740,00. Lombarden —.—. Behauptet.

Amsterdam. Produkten (Schluß.) Weizen per März —, per Mai 186. Roggen per März 103, per Mai 103, per Juli 104.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König nahm Sonntag Vormittag die Meldungen der aus Anlaß der Einweihungsfeier der Turnhalle des Allgemeinen Turnvereins hier anwesenden österreichischen Offiziere: Hauptmann Hergsell, Direktor der Königl. Landesfechtschule in Prag, Oberleutnant Schmutzer und Leutnant Hammer, im Königl. Residenzschloß entgegen. Am Freitag wurden die genannten Herren Offiziere von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg im Palais auf der Zinzendorfstraße in längerer Privat-Audienz empfangen.

— Heute Abend findet bei Ihren Königl. Majestäten im Residenzschloß ein Kammerball statt, zu dem über 300 Einladungen ergangen sind.

— Gestern Nachmittag 2 Uhr 35 Min. traf Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg in Begleitung des persönlichen Adjutanten Hauptmanns v. Sydow zum Besuche Ihrer Königl. Majestäten hier ein und wurde auf dem Leipziger Bahnhofe von Sr. Majestät dem König empfangen. Nachdem die Begrüßung stattgefunden hatte, fuhr Se. Majestät der König mit dem hohen Besuch in's Königl. Residenzschloß, wo der Herzog Wohnung genommen hat. Nachmittags 5 Uhr fand bei Ihren Majestäten Tafel statt, an welcher außer Sr. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Altenburg noch Ihre Hoheit die Frau Herzogin zu Schleswig-Holstein, Se. Durchlaucht der Fürst Reuß j. L. und die diensthabenden Damen und Herren der Suiten theilnahmen. Se. Hoheit der Herzog gedenkt heute Vormittag wieder abzureisen.

— Die von Frau Minister v. Metzsch in den Repräsentationsräumen Seestraße Nr. 18 bisher abgehaltenen Empfänge haben mit gestern ihren Abschluß gefunden.

— Der in Sachsen staatsangehörige Direktor im Reichsschatz-Amte Geh. Finanzrath a. D. v. Körner zu Berlin erhielt von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser und Könige von Preußen den Rothen Adlerorden 2. Klasse, der Rechtsanwalt beim Reichsgericht Justizrath Dr. jur. Fels zu Leipzig den Rothen Adlerorden 4. Kl.

— Dem in den Ruhestand getretenen Bürgerschullehrer Schulze in Crimmitschau ward das Verdienstkreuz verliehen.

— Der Rath hat beschlossen, zur Feier der 100. Wiederkehr des Geburtstags Kaiser Wilhelm's I. einen Festaktus in Gemeinschaft mit dem Stadtverordnetenkollegium am Festtag Mittags 12 Uhr in der Aula der Dreikönigsschule zu veranstalten, ferner die städtischen öffentlichen Gebäude und Plätze schmücken und festlich beleuchten zu lassen, auch die Einwohnerschaft zu allgemeiner Festbeleuchtung aufzufordern, endlich eine Unterstützungskasse zum Zwecke der Fürsorge für die Wittwen und Waisen von in städtischen Betrieben und Anstalten beschäftigten Arbeitern zu errichten, dieser Kasse als Grundstock einen Betrag von 50,000 Mk. aus den vorjährigen Ueberschüssen der Gasfabriken zuzuweisen und die Verwaltung der Kasse einem aus drei Rathsmitgliedern und drei Stadtverordneten zu bildenden Ausschusse unter Zuziehung städtischer Arbeiter zu übertragen.

— Mittheilungen aus der Gesammtrathssitzung. Zur Ausübung der dem Rathe verliehenen Befugniß, an allen Geschäften der Abschätzung von Neubauten, bei denen Ausschußpersonen gegenwärtig sind, durch einen Deputirten aus seiner Mitte Theil zu nehmen, ordnete der Rath wiederum ab den Stadtrath Wetzlich und als dessen Stellvertreter den Stadtrath Hollstein. — Der Rath beschloß, dem Rathsreferendar Voigt, welcher die Ablegung der zweiten juristischen Staatsprüfung angezeigt hat, die Dienstbezeichnung „Rathsassessor" zu verleihen und das für Rathsassessoren geordnete Gehalt zu gewähren. — Der am 18. November 1896 in Berlin verstorbene Rentner Otto Friedrich Ludwig Wesendonck hat in seinem letzten Willen für den Fall, daß die in diesem letzten Willen angeordnete Familienanwartschaft in Dresden mit dem königlichen Amtsgerichte als Fideikommißgericht errichtet wird, der Stadt Dresden ein Kapital von 60,000 Mark als Vermächtniß mit der Bestimmung zugewendet, daß von dessen Zinsen die sogenannten „Ferienkolonien" unterstützt werden sollen. — Die Stadtverordneten sind der Rathsvorlage wegen Begründung der Stelle eines technischen Aufsichtsbeamten für das Straßenbahnwesen mit der Abänderung beigetreten, daß das Stellengehalt statt auf 4500 Mark nur auf 4000 jährlich festgesetzt werden soll. — In einer Besprechung einer Anzahl Bürgermeister sächsischer Städte ist als erwünscht anerkannt worden, daß für Sachsen eine Auskunftsstelle in Unterstützungswohnsitzsachen, welcher jeder Feststellungsfall mitzutheilen ist, errichtet werde. Auf private Anfrage haben bereits 26 sächsische Mittelstädte den Beitritt zu einem solchen Unternehmen erklärt. Von dem Bürgermeister der Stadt Pirna, welcher auf Ersuchen die Angelegenheit in die Hand genommen hat, wird nun auch der Rath zu Dresden unter Mittheilung eines Vertragsentwurfs ersucht, dem hierzu zu errichtenden Verbande sächsischer Städte seinerseits beizutreten. Der Vertragsentwurf ordnet die Anzeigepflicht der Verbandsgemeinden, überträgt die Verwaltung der Auskunftsstelle bis auf Weiteres dem Stadtrathe zu Pirna und setzt die Beitragsleistung der zum Verbande gehörigen Gemeinden auf 50 Pfg. für jedes volle oder angefangene Tausend der bei der letzten allgemeinen Volkszählung ermittelten Einwohnerzahl fest. Der Rath beschloß, dem Verbande beizutreten. — Schon länger ist das Bedürfniß hervorgetreten, die Beurlaubung der Beamten und die Verhältnisse bei Erkrankung und bei Heranziehung zum Militärdienste grundsätzlich und einheitlich zu regeln. Der Rath genehmigte den hierüber aufgestellten Entwurf von Bestimmungen. — Für den Bau und die Einrichtung des Betriebs der beiden städtischen Elektrizitätswerke sind die erforderlichen Beamten und Bediensteten zunächst ohne Anwartschaft auf Pension oder Ruhestandsunterstützung, sowie ohne Anwartschaft auf Dienstalterszulagen angenommen worden. Der Rath genehmigte die dahingehenden Vorschläge des Beleuchtungsausschusses, jedoch mit der Abänderung, daß die Einrechnung der persönlichen Zulagen in die Dienstalterszulagen nicht stattfinden soll. — Der Rath beschloß, den Lehrern der städtischen Gewerbeschule und ihren Hinterbliebenen Pensionsberechtigung, und zwar vom 1. Januar ab, nach Maßgabe der für die städtischen Beamten giltigen gesetzlichen und ortsgesetzlichen Bestimmungen zu verleihen. — Das Schulgeld bei der städtischen höheren Töchterschule beträgt zur Zeit in den drei unteren Klassen 9 Mark monatlich, in den sieben oberen Klassen 12 Mark monatlich. Infolge von Anregungen des Direktors der Schule ist schon früher die Frage einer Herabsetzung dieser Schulgeldsätze erwogen worden, namentlich auch mit Rücksicht darauf, daß in einer größeren Zahl der hiesigen Privat-Mädchenschulen vorwiegend in den unteren Klassenstufen niedrigere Sätze erhoben werden. Der Abstand der Schulgeldsätze bei der höheren Töchterschule von denjenigen bei den Bürgerschulen ist durch die 1891 beschlossene Herabsetzung des Schulgelds bei den letzteren Schulen auf 4 Mark monatlich erheblich erweitert worden. Nach den Vorschlägen der begutachtenden Ausschüsse beschloß der Rath, von Ostern d. J. ab das Schulgeld für die drei unteren Klassen der höheren Töchterschule auf 6 Mark und für die übrigen Klassen auf 10 Mark monatlich herabzusetzen, und entsprechend dem hiernach für dieses Jahr zu erwartenden Einnahmeausfalle den haushaltplanmäßigen Zuschuß für die Schule auf 29,[illegible]08 Mark zu erhöhen.

— Den Ehrenpreis des Kaisers für Dauerritte der Kavallerie-Offiziere im Jahre 1896 hat bei dem 12. (königl. sächs.) Armeekorps der Premierleutnant Ebert vom Königin-Husaren-Regiment erhalten.

— Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Wegen Reinigung der Kanzleiräume bleibt die Altstädter Geschäftsstelle des Leihamts Montag den 22. und Dienstag den 23. Februar geschlossen.

— Am Sonnabend veranstaltete die Reichsgerichtsgesellschaft in Leipzig im Krystallpalast ihren zweiten Winterball, an welchem Se. Königl. Hoheit der Prinz Albert Theil nahm.

— An der Landwirthschaftlichen Schule zu Meißen wird Dienstag den 27. April der diesjährige Sommerkursus seinen Anfang nehmen. Um auch den kleineren Landwirthen zu ermöglichen, daß sie ihre Söhne diese landwirthschaftliche Schule ohne allzu große Kosten besuchen lassen können, wird die Schulverwaltung, genügende Anmeldungen von Schülern aus der nächsten Umgebung von Meißen vorausgesetzt, die Einrichtung treffen, daß diese jeden Tag mit dem Dampfschiff bez. der Bahn nach Hause zurückkehren und somit wenigstens das Sommerhalbjahr über im Hause der Eltern wohnen bleiben können. Der Kursus dauert ein Jahr und befreit vom dreijährigen Besuche der allgemeinen Fortbildungsschule. Das Schulgeld für den ganzen Kursus inkl. Aufnahmegebühren beträgt 90 M. Bedürftige Schüler erhalten Unterstützungen aus der Mehnert-Stiftung bez. theilweisen oder ganzen Schulgelderlaß.

— Oeffentliche Versteigerungen in den Königl. Amtsgerichten. Montag, den 22. Februar. Hohenstein-Ernstthal: Bäcker Edmund William Weiße's Hausgrundstück in Ernstthal, 12,500 M. Döbeln: Hermann Julius Kubnert's Hausgrundstück mit Gewächshaus und Garten in Gohris, 10,600 M. Dienstag, den 23. Februar. Dresden: Hermann Emil Lehmann's Hausgrundstück mit Hofraum und Garten in Gruna (Rothermundstraße 5), 35,000 M. Dresden: Marie Lina verehel. Schwenke geb. Lühmchen's Grundstück (ein im Rohbau vollendetes Wohnhaus mit Hofraum) in Löbtau (Lindenstraße 86), 37,000 M. Freiberg: Emilie Pauline verehel. Straßburger geb. Dachsel's Grundstücke in Hetzdorf ges. Mahorn: 1. Haus, 9648 M.; 2. Feld, 5400 M.; 3. Feld und Wiese, 900 M. Chemnitz: August Emil Püller's Grundstücke in Burk-

Wein-Grosshandlung
Heinrich Grell
Wein-Restaurant
Zahnsgasse 2 [illegible]